

BAUAKTUELL

4 Neue Leitung
VERBAND

Übergabe Staffelstab ABZ Hamm

Tobias Erpenbeck trat die Nachfolge von Gerhard Geske an.

15 Nachhaltigkeit
VERBAND

Wie gelingt die Nachhaltigkeitswende im Bauunternehmen?

Workshop über Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette des Baus.

19 Rahmedetalbrücke
POLITIK

Die Spitze des Eisbergs

Bau der Rahmedetalbrücke ein erster Schritt im Brückenbau-Marathon. Die Brückenbauquote der letzten Jahre muss verdoppelt werden.



IM FOKUS

09 Wohnungsbau in der Krise

Stark gestiegene Kosten, teures Bauland sowie hohe energetische Anforderungen beim Neubau bremsen den Wohnungsbau.

Beste Abschlüsse – ein Grund zum Feiern



Foto: Frank Pachura

Der hohe Stellenwert, den die Bauindustrie der Ausbildung ihres Nachwuchses beimisst, zeigt sich tagtäglich bei zahlreichen Unternehmen, die sich dieser Aufgabe widmen. Ganz besonders in den Fokus rückt das Thema aber einmal im Jahr, wenn die jahrgangsbesten Auszubildenden für ihren hervorragenden Abschluss geehrt werden. Die feierliche Urkundenübergabe fand in diesem Jahr am 21. September im Ausbildungszentrum Hamm statt.

Gleich zu Beginn machte Martin Karnein, Vorstandsmitglied beim Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen und Vorsitzender des Fachausschusses Berufsbildung, den Absolventen deutlich: „Ihr seid die Zukunft der Branche!“ Zugleich appellierte er an die Unternehmen, weiter auszubilden. Seine eigene Begeisterung für die Branche vermittelte er den jahrgangsbesten Auszubildenden ebenfalls: „Es gibt nichts Schöneres, als zu bauen!“

Als Festredner betonte Daniel Strücker, Präsident des Bauindustrieverbands NRW, ebenfalls die Bedeutung des Berufsstandes: „Auf euren Baustellen habt ihr einen höchst ehrbaren, span-

nenden Beruf erlernt. Auch wenn heute immer häufiger über künstliche Intelligenz und Digitalisierung gesprochen wird – eure Jobs kann keine KI ersetzen, sie kann lediglich unterstützen. Denn Bauen bedeutet auch, mit den Händen zu arbeiten. Jedes Bauwerk ist individuell und entsteht durch Fingerspitzengefühl und Wissen. Es ist ein Handwerk, dass euch mit der Ausbildung vermittelt wurde.“

Wie vielfältig die Berufe sind, in denen die Jahrgangsbesten ausgezeichnet wurden, zeigte sich bei der Urkundenübergabe: Trockenbaumonteure, Straßenbauer, Kanalbauer, Industrie- und WKS-Isolierer, Gleisbauer, Fassadenmonteur,

Beton- und Stahlbetonbauer, Maurer, Feuerungs- und Schornsteinbauer, Mechatroniker,

» **Jedes Bauwerk ist individuell und entsteht durch Fingerspitzengefühl und Wissen.**

MEHR ZUM THEMA AUF SEITE 2

EHRUNG DER JAHRGANGSBESTEN AUSZUBILDENDEN 2023

Baugeräteführer, Asphaltbauer, Bauwerksmechaniker, Rohrleitungsbauer, Bauzeichner sowie Industriekaufrau und Industriekaufmann. Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin des Bauindustrieverbands NRW, und Daniel Strücker zeichneten die jeweils besten Absolventen ihres Ausbildungsberufs aus und lobten das breite Spektrum erstklassiger Nachwuchskräfte.

Dabei ging Daniel Strücker auch auf die aktuellen beruflichen Aussichten ein: „Die Belegschaft unserer Firmen ist häufig überaltert. Wir brauchen gute Nachwuchskräfte, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablösen, die in Rente gehen. Das bedeutet, dass ihr hervorragende Karrierechancen habt. Vom Vorarbeiter zum Polier bis hin zum Bauingenieur ist alles drin.“ Denn auch den Möglichkeiten zur Weiterbildung seien keine Grenzen gesetzt. So sei der Studiengang „Bachelor Baustellenmanagement“, den das Berufsförderungswerk gemeinsam mit der Fachhochschule Münster durchführt, eine empfehlenswerte Qualifikation. Das Besondere daran: Der Studiengang setzt kein Abitur oder Fachabitur voraus.

Auf diese guten beruflichen Perspektiven konnten die jahrgangsbesten Auszubildenden bei einem anschließenden Imbiss anstoßen und ihren Ehrentag zur Vernetzung innerhalb der Branche nutzen. //



»Die Belegschaft unserer Firmen ist häufig überaltert. Wir brauchen gute Nachwuchskräfte, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablösen, die in Rente gehen. Das bedeutet, dass ihr hervorragende Karrierechancen habt. Vom Vorarbeiter zum Polier bis hin zum Bauingenieur ist alles drin.«

alle Fotos: Frank Pachura



// Der BauTrailer kombiniert handwerkliche Geschicklichkeit mit digitalen Elementen.



// Prof. Beate Wiemann präsentiert die Details zum BauTrailer am Ausbildungszentrum Hamm.

Zeichen stehen auf Digitalisierung

Die Ausbildung in der Baubranche attraktiver machen – das ist das erklärte Ziel des Bauindustrieverbands in Nordrhein-Westfalen. Um Schülerinnen und Schüler zu erreichen, ist ab sofort der BauTrailer an Schulen im ganzen Bundesland unterwegs und zeigt die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten in der Bauwelt. Offiziell vorgestellt wurde er am 21. September im Rahmen der Jahrgangsbestenehrung im Ausbildungszentrum Hamm von Hauptgeschäftsführerin Prof. Beate Wiemann.

„Bereits seit Jahren unterstützt die BAUINDUSTRIE NRW mit der Kampagne ‚Bau - Dein Ding!‘ Jugendliche bei ihrer Berufsorientierung“, erklärt Prof. Beate Wiemann. Die Nachwuchswerbekampagne richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse, die eine Haupt-, Real- oder Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen besuchen. „Der Bau-Bus, der zu diesem Zweck lange Jahre im Einsatz war, hat ausgedient. Im neuen BauTrailer stehen die Zeichen ganz auf Digitalisierung“, so die Hauptgeschäftsführerin. Er biete einen spielerisch-informativen Einblick in die gewerblichen Ausbildungsberufe der NRW-Bauindustrie. Das Angebot punkte mit digitalen Highlights, denn die Erlebniswelt im BauTrailer ist eine spannende Kombination aus haptischen Spielstationen und digitalen Elementen.

Der Parcours im BauTrailer ist als Challenge im Gaming-Stil konzipiert. Die Jugendlichen treten in kleinen Teams gegeneinander an und sammeln mit ihrem „BauScout“ beim Lösen der gestellten Aufgaben Punkte. Diese Erfahrungspunkte der BauScouts werden benötigt, um am

Ende des Spiels eine digitale Baustelle zum Leben zu erwecken.

Durch die Stationen MiniBagger, MessGeräte, MaterialDetektor und BrückenPuzzle lernen die Schülerinnen und Schüler in rund 90 Minuten die Welt des Bauens kennen. Interessantes über die BauBerufe und die Karrierechancen gibt es bei den Stationen BerufeScanner und BerufeInfo zu erfahren. Begleitet wird die Aktion durch einen BerufeCoach, der das Spiel moderiert und die jungen Talente begleitet.

Zukünftig wird der BauTrailer nicht nur an Schulen und auf ausgewählten Berufsmessen in Nordrhein-Westfalen vor Ort sein. Mitgliedsunternehmen der BAUINDUSTRIE NRW haben auch die Möglichkeit, den BauTrailer zu buchen oder ihn an eine Schule ihrer Wahl zu begleiten, um so Praxisbeispiele aus dem eigenen Unternehmen in die Informationsveranstaltung einzubringen. Weitergehende Informationen zur Nachwuchskampagne und zur Buchung des BauTrailers finden Sie auf www.bau-dein-ding.nrw.//



// In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer vielfältige Themen rund um die Nachhaltigkeit.



// Gut besucht: der Workshop „Nachhaltig Bauen“ im Industrie-Club Düsseldorf

Wie gelingt die Nachhaltigkeitswende im Bauunternehmen?

Gemeinsam mit namhaften Experten diskutierten zahlreiche Mitglieder des Bauindustrieverbands NRW am 5. September im Düsseldorfer Industrie-Club praxisnah darüber, wie Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette Bau umgesetzt werden kann. Denn das Thema verlangt auch von der BAUINDUSTRIE und ihren Mitgliedsbetrieben erhebliche Anstrengungen.

Der Fokus der Veranstaltung lag auf den notwendigen Entscheidungsprozessen, Strategien und sich daraus ergebenden Organisationsprozessen und Strukturen im Unternehmen. Stets praxisnah standen dabei die verschiedenen Anforderungsebenen, beginnend beim Ökosystem bis hin zum Bauunternehmen, im Fokus. Zudem stand die Frage im Raum, wie ein Verband Unternehmen auf dem notwendigen Transformationsweg bestmöglich unterstützen kann.

Zahlreiche Unternehmen haben bereits Erfahrung mit Nachhaltigkeitsinstrumenten gemacht, von einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie über den Einsatz von Nachhaltigkeitskennzahlen bis zum eigenen Nachhaltigkeitsbericht. In vertiefenden Workshops zur Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor und nachhaltigen Zuschlagskriterien bei Bauvergaben zeigte sich jedoch schnell, dass es noch viele kleine und manche größere Hürden zu nehmen gilt. Dass es noch praktische Hemmnisse beim Einsatz von Ersatzbaustoffen und auf dem Weg zu wirklich geschlossenen Stoffkreisläufen gibt, stand außer

Frage. Warum viele Auftraggeber noch teils große Vorbehalte hegen, lässt sich oft nicht nachvollziehen.

Zentrales Ergebnis war, dass die Umsetzung einer Nachhaltigkeitswende im Bauunternehmen eine umfassende strategische Herangehensweise und die Bereitschaft erfordert, langfristige Veränderungen in verschiedenen Aspekten des Geschäftsbetriebs vorzunehmen. Dies verlangt Engagement auf allen Ebenen des Unternehmens, von der Führungsebene bis zu den Mitarbeitern vor Ort. Wichtig ist dabei, dass die Nachhaltigkeitsziele in die Unternehmenskultur integriert und langfristig als ein integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs angesehen werden. Ebenso wichtig sind aber auch passende Rahmenbedingungen des Gesetzgebers und bei Baunormen und vor allem die Bereitschaft und Offenheit der Auftraggeber, Nachhaltigkeitsfaktoren bei Vergaben zu berücksichtigen und Vorbehalte abzubauen. //



MITGLIEDERVERSAMMLUNG // SAFETY AWARD 2023 FÜR ARBEITSSICHERHEIT VERLIEHEN



// Holger Matthes (l.) und Hans-Bert Mohr (r.) sind stolz auf die Auszeichnung der BAUINDUSTRIE NRW mit dem Safety Award für Arbeitssicherheit in Silber, die Michael Rohr im Auftrag des Bautechnischen Ausschusses überreicht hat und die es ohne das großartige Engagement der gesamten Hausmann-Belegschaft nicht geben würde.

Top Leistung!

Herzlichen Glückwunsch noch einmal an die Firma Peter Hausmann & Co. Bauunternehmung GmbH in Bornheim für die große Auszeichnung mit dem „Safety Award für Arbeitssicherheit“ in Silber.

Der Preis wurde bereits in der Mitgliederversammlung des Bauindustrieverbandes im Mai 2023 verliehen, bei der die Firma nicht anwesend sein konnte. Deshalb überbrachte Michael Rohr vom Bauindustrieverband NRW den Pokal und die Urkunde im August an Geschäftsführer Hans-Bert Mohr und an Holger Matthes, Bauleiter und Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Bauunternehmung Peter Hausmann. Die Bauunternehmung wurde in der Kategorie ausgezeichnet, bei der die Anzahl der Stunden mit eigenen Mitarbeitern gemessen an den Gesamtstunden über 50 Prozent liegen muss.

„Der Safety-Award soll die Mitgliedsunternehmen dazu anzuregen, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in das tägliche operative Geschäft zu

integrieren. Um besondere Ideen und Maßnahmen zu belohnen, wird ein Zusatzpreis ausgeschrieben. Ausschlaggebend dafür ist die überzeugende Kombination aus organisatorischen Maßnahmen, digitalen Tools und der Darstellung sicherheitsrelevanter Überlegungen in Demovideos“, erklärte Thomas Fiedler bei der Preisverleihung während der Mitgliederversammlung im Mai 2023.

Herzlichen Glückwunsch der Peter Hausmann & Co. Bauunternehmung GmbH für diese sehr gute und für die Branche bedeutsame Leistung, die Arbeitssicherheit auf den Baustellen kontinuierlich zu verbessern. Das trägt zur Steigerung des Ansehens der Baubranche in der Öffentlichkeit bei.

POKALE NACHTRÄGLICH ÜBERREICHT

Auch die Eiffage Infra-Hochbau GmbH in Münster und die Implenia GmbH in Essen gehörten zu den ausgezeichneten Unternehmen, die in der Mitgliederversammlung groß geehrt wurden. Die Pokale wurden jetzt nachträglich überreicht, da diese bis zum Mai nicht lieferbar waren.

Implenia bekam neben dem Safety Award in Silber außerdem den Pokal für den „Zusatzpreis für besondere Aktivitäten zur Vermeidung von Arbeitsunfällen“ überreicht. //



// Ingo Eggemeier (l.) nahm als Fachkraft für Arbeitssicherheit den Pokal in Gold stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen von Eiffage Infra-Hochbau mit großer Freude entgegen, den Stefan Bahrenberg von der BAUINDUSTRIE NRW überbrachte.



// Den Silber-Pokal und den Zusatzpreis von Stefan Bahrenberg überreicht zu bekommen, war eine tolle Auszeichnung für die Implenia Fachkräfte für Arbeitssicherheit Ralph Szepanek (l.) und Alexander Haase (r.).



// Marcus Schemmer, Geschäftsführer Bauindustrieverband NRW (Mitte) überbringt die Jubiläumssurkunde an die Geschäftsführer Bernd Großmann und Andreas Stühmeier (rechts).

25 Jahre erfolgreich am Markt

Bereits im März 2022 wurde die Großmann & Stühmeier GmbH aus Bad Oeynhausen 25 Jahre alt. Gefeierte wurde aber erst in diesem Jahr. Der Bauindustrieverband NRW gratuliert mit einer Jubiläumssurkunde und bedankte sich für ein Jahrzehnt Mitgliedschaft.

Das Fest für die Belegschaft zum Jubiläum zeigte einmal mehr, dass nicht nur alle an einem Strang ziehen, sondern auch in einem Boot sitzen: Im Drachenboot ging es mit Muskelkraft von Vlotho zum Wasserstraßenkreuz in Minden: Teambuildingmaßnahme mit Riesenspaß. „Wir haben eine tolle Mannschaft und pflegen ein freundliches Miteinander. Viele Kolleginnen und Kollegen halten dem Unternehmen bereits seit vielen Jahren die Treue. Und da unser Unternehmen weiter auf solidem Wachstumskurs ist, sind Verstärkung im Team und neue Azubis immer herzlich willkommen“, berichtet Jan Großmann, die nächste Generation im Unternehmen.

Seit Ende 2022 ist das mittelständische Bauunternehmen offiziell anerkannter Ausbildungsbetrieb des Handwerks, bestätigt durch die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe. Eine entsprechende Urkunde werde nur an Betriebe vergeben, die in den vergangenen sechs Jahren regelmäßig Ausbildungsverträge abgeschlossen haben und sämtliche gesetzlichen Eintragungs- und Ausbildungsvoraussetzungen erfüllen, betont Großmann mit Stolz.

es runter auf den Boden geht oder hoch hinaus aufs Dach: Der Beschichtungsprofi nimmt jede Herausforderung bei Neubau und Sanierung an und garantiert professionelle und schnelle Umsetzung. Das Expertenwissen umfasst die Bereiche Beschichtungen, Abdichtungen, Industriefußböden, Parkhaussanierungen und Dachdeckerarbeiten. Ein Schwerpunkt liegt zudem in der Sanierung von Balkonen, von denen das 40-köpfige Team um Bernd Großmann und Andreas Stühmeier jährlich rund 600 wieder auf Vordermann bringen.

SOZIAL ENGAGIERT

Als langjähriger Partner unterstützt das mittelständische Bauunternehmen das Kinderhospiz Minden-Lübbecke. „Wir schauen auch mal über den Rand unserer Baustellen und setzen uns mit ebenso viel Leidenschaft für Kinder ein, die wegen einer Krankheit schwer vom Schicksal getroffen wurden. Die Unterstützung der tollen Arbeit, die von den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen dort geleistet wird, ist uns eine Herzensangelegenheit“, sagen die Geschäftsführer Bernd Großmann und Andreas Stühmeier.

„Schnell. Flexibel. Zuverlässig.“ Der Slogan der Großmann & Stühmeier GmbH ist Programm. Ob

Die Großmann & Stühmeier GmbH ist seit 2014 Mitglied im Bauindustrieverband NRW. //

65 JAHRE WEITZ & CO.

Kanalbauer mit Tradition und Leidenschaft

Die Weitz & Co. GmbH mit Sitz in Leverkusen feiert in diesem Jahr ihr 65-jähriges Jubiläum. Ebenso lange hat sich das Unternehmen dem innovativen Tiefbau, Kanalbau und Stollenbau im regionalen und überregionalen Bereich verschrieben.

Claus Müller leitet das Unternehmen seit 44 Jahren. Er ist froh darüber, dass auch die Nachfolge und damit die dritte Generation schon mit an Bord ist: Sein Sohn Dirk stieg vor zehn Jahren ins Unternehmen ein. Die Familie ist aus Leidenschaft im Kanalbau tätig – insbesondere im Raum Köln, Bonn und Leverkusen. Die Weitz & Co. GmbH steht für Qualität, Leistungsfähigkeit und Kostensicherheit. Sie arbeitet in allen Dimensionen, Tiefen und Schwierigkeitsgraden. So wurde sie im Jahr 1991, damals als eines der ersten Unternehmen, Mitglied im Gütezeichen Kanalbau und führt das Gütezeichen Kanalbau AK1, neben dem Gütezeichen VO für Stollenbau und VP für Microtunneling.

Hinter all diesen Auszeichnungen und Gütezeichen verbergen sich Menschen mit viel

Knowhow, die bei der Firma Weitz arbeiten. Die Kunden schätzen den Teamgeist, den Service und die Kreativität, mit denen das Unternehmen aufwarten kann. Um auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiter zu haben, hat die Ausbildung im Betrieb einen hohen Stellenwert. Ebenso findet bereits seit Jahren eine Mitarbeiterqualifizierung aus den eigenen Reihen statt.

Die Spezialisierung im Kanalbau ist ein innovativer und lebendiger Prozess. Um das Unternehmen für die Zukunft auszurichten, behalten Claus und Dirk Müller stets den Markt im Blick, um Trends rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen. Modernste Technik und hoch motivierte Mitarbeiter sind dabei ebenso wichtig wie die passende Logistik: Deshalb entsteht aktuell ein neuer Bauhof der Firma im Kölner Norden. Das schafft mehr Platz und erleichtert die Arbeit in der Region.

Die Firma Weitz ist seit 2003 Mitglied im Bauindustrieverband NRW. //



// Dirk (l.) und Claus Müller (r.) freuen sich über die Urkunde zu ihrem Firmenjubiläum.

„Für Sie versetzen wir Berge!“

Dieser Claim steht auf der Homepage des ostwestfälischen Traditionsbetriebes Horstmann Tiefbau, und das seit 125 Jahren. Ende August 2023 feierte der ostwestfälische Tiefbauspezialist eine große Jubiläumsparty auf dem Firmengelände in Oberbauerschaft. Auf eine so lange Firmengeschichte können nur wenige Betriebe in der Region Minden-Lübbecke zurückschauen.

Als Caspar Heinrich Horstmann im Jahr 1898 sein Bauunternehmen insbesondere als Pflaster- und Fuhrbetrieb in Bünde-Dünne gründete, konnte niemand vorher sagen, wie es sich einmal entwickeln würde. Es zeichnete sich jedoch sehr schnell ab, dass „Horstmann“ zum Begriff für unternehmerischen Erfolg werden würde. Heute ist daraus ein erfolgreiches, innovatives und dynamisches Unternehmen im Bereich des Tiefbaus geworden.

Nach der Übernahme der Firmenführung im Jahr 1935 durch August Horstmann trat im Jahr 1964 mit Günter Horstmann die nächste Generation in das Unternehmen ein. Nach dem Tod von Günter Horstmann im Jahr 2000 wurde Hans-Jürgen Horstmann als Geschäftsführer bestellt. Seit dem Jahr 2008 wird das Unternehmen nun durch Malte Gerling geführt.

Groß gefeiert wurde das Jubiläum mit Freunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Vertretern aus der Politik auf dem Firmengelände. In seiner Festrede wies der Bürgermeister von Hüllhorst, Michael Kasche, darauf hin, dass es bei sämtlichen von der Gemeinde Hüllhorst an die Firma Horstmann beauftragten Bauvorhaben nie Probleme gegeben habe oder Mängel gerügt werden mussten. Dies können sicherlich nur wenige Unternehmen von sich behaupten und spricht für die Zuverlässigkeit, Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit der Firma Horstmann.

Mit der großen Feier dokumentierte das Unternehmen noch einmal seine Verbundenheit zur Region. Die Horstmann Tiefbau GmbH & Co. KG ist seit 1936 Mitglied im Bauindustrieverband NRW. //



// 125 Jahre Horstmann Tiefbau: Hauptgeschäftsführerin Prof. Beate Wiemann überbringt die Glückwünsche der nordrhein-westfälischen Bauindustrie an Geschäftsführer Malte Gerling.

Foto: Marcus Schrammer

30 JAHRE MOD21



// Herzlichen Glückwunsch zum Firmenjubiläum: Geschäftsführer Michael Rohr (l.) überbringt die Urkunde des Bauindustrieverbandes NRW an Geschäftsführer Theodor Kaczmarczyk (Mitte) und den technischen Direktor Philipp Schmuck von MOD21.



// Bundesbauministerin Klara Geywitz (Mitte) überzeugte sich bei der Besichtigung der Produktionsstätte von MOD21 im polnischen Ostaszewo vom innovativen, modularen Holzbau.

Modular in die Zukunft bauen

Das 30-jährige Jubiläum feiern und trotzdem ein Start-up sein? Geht das? – Das geht! Bei MOD21 wehte bei der Urkundenübergabe ein frischer Wind durch die Büroräume. Das Unternehmen ist schon lange im Hochbau aktiv und hat sich nun auf modularen Holzbau spezialisiert. Es entwickelt sich weiter in Richtung Nachhaltigkeit und will die Zukunft mitgestalten. MOD21 zeigt damit seine Wandelbarkeit und auch die Transformationsmöglichkeiten innerhalb der Branche.

Gegründet wurde das Unternehmen im Rheinland im Jahr 1993 – damals noch unter dem Namen „GWI Bauunternehmung“. Es gehört seit jeher zur ERBUD-Gruppe, die europaweit über 3.000 Mitarbeiter hat.

Im Sinne des European Green Deals hat das Unternehmen so eine Teilhabe an der grünen Trans-

formation der EU und trägt zu einer modernen, ressourcenschonenden und wettbewerbsfähigen Wirtschaft bei. Ein Dienst an der kommenden Generation, der sich auch bei den modularen Gebäudelösungen zeigt. Sie setzen größtenteils auf wartungsarme Technologien und verwenden emissionsarme Materialien mit besten Wärmedämmeigenschaften. Dies garantiert eine hohe Wertstabilität und niedrige Betriebskosten.

Die zukunftsweisende Entwicklung schaute sich kürzlich auch Bundesbauministerin Klara Geywitz im Produktionswerk von MOD21 an und konnte sich ein Bild von den Stärken serieller Fertigung mit Holz machen. Besonders in Zeiten von Wohnraummangel und Ressourcenknappheit ist dies ein wegweisender Ansatz.

MOD21 ist seit 2007 Mitglied im Bauindustrieverband NRW. //

»Unsere modulare Bauweise aus Holz ist der Inbegriff für umweltfreundliche Baulösungen und einer der größten Fortschritte in der Branche. Deshalb gestaltet MOD21 die Zukunft des nachhaltigen Bauens.«
– Theodor Kaczmarczyk –



Mensch Prien. STARK!

Der Rohbau des Bürogebäudes „Neobel“ in Frechen mit seinen drei markanten Gebäudeteilen ist sein Lieblingsprojekt in Köln. Seit 1995 realisiert Michael Dörr mit seinen 37 Mitarbeitenden als Niederlassungsleiter in Köln für das Hamburger Bauunternehmen AUG. PRIEN Rohbauten, Rohbauleistungen und Schlüsselfertigbau.

„Wir haben viele tolle Bauvorhaben in der Region umgesetzt. Das funktioniert nur, wenn man ein starkes Team und mit Überzeugung bei der Arbeit ist“, sagt Dörr. Ende August 2023 war das Team nach Hamburg unterwegs: zur 150-Jahrfeier von AUG. PRIEN.

Am Kanalplatz in Hamburg-Harburg übernahm 1873 der Zimmerermeister August Wilhelm Wiegels eine kleine Tischlerei, in die später August Friedrich Prien einstieg. Nach dem Ausscheiden von Wiegels wurde Prien 1901 Alleininhaber und nannte die Firma fortan „AUG. PRIEN und Co. Baugeschäft“. Heute unterhält das Familienunternehmen neben der Zentrale in Harburg Niederlassungen in Bremen, Köln, Dortmund sowie auf Sylt und besteht aus einem Dutzend Geschäftsbereichen, die das gesamte Spektrum des Bauens abdecken, vom Tiefbau bis hin zur Projektentwicklung.

„Wir vereinen modernste Technik mit den Wurzeln der handwerklichen Tradition“, beschreibt Geschäftsführer Michael Groß die Haltung des Unternehmens mit seinen mehr als 700 Mitarbeitenden. „Unsere Produkte und Dienstleistungen sind gekennzeichnet durch Qualitätsarbeit, Termintreue und kostenbewusstes Handeln.“ Den langjährigen Erfolg führt Groß ganz wesentlich auf die Mitarbeitenden zurück. „Sie denken mit und übernehmen Verantwortung, sie sind die Seele des Unternehmens. Diesen Teamgeist spüren auch unsere Auftraggeber.“

Das enge Miteinander und die Identifikation mit dem Familienunternehmen und der Tätigkeit drückt auch das Firmen-Motto „Mensch Prien. STARK!“ aus. Viele der

Prienerinnen und Priener, wie sich die Mitarbeitenden nennen, sind seit langem dabei. AUG. PRIEN ist für sie mehr als ein Arbeitsplatz. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist gelebte Praxis, flexible Arbeitszeitmodelle, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Förderung der Vielfalt sind fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Mitarbeitende aus 24 Nationen sind bei AUG. PRIEN beschäftigt, zudem 35 Auszubildende in zwölf Ausbildungsberufen.

Die Baubranche und mit ihr AUG. PRIEN ist derzeit mit großen Herausforderungen konfrontiert, zu ihnen zählen die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit. „Wir sehen in der Digitalisierung eine große Chance, Prozesse zu vereinheitlichen und zu verbessern“, sagt Michael Groß. „Wir wollen ganz vorne mit dabei sein.“ Ähnliches gilt für das nachhaltige Bauen und den Klimaschutz. Mit „blu“ hat AUG. PRIEN im vergangenen Jahr ein weiteres Tochterunternehmen gegründet, das zwei Ziele verfolgt: Die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens nach ökologischen Maßstäben zu gestalten, einschließlich Gebäudebetrieb und späterer Recyclingfähigkeit, und die Aug. PRIEN-Gruppe in Sachen Nachhaltigkeit und CO₂-Ersparnis zu beraten.

Für den Erfolg des Unternehmens hat Geschäftsführer Jan Petersen noch eine weitere Erklärung und die ist tief in der Geschichte des Unternehmens verankert. August Prien Junior, der als Nachfolger seines Vaters das Unternehmen bis 1969 leitete, hatte in seinem Testament verfügt, dass die Aufgabe des Testamentsvollstreckers die Fortführung und Erstarbung des Unternehmens sei und nicht die Versorgung seiner Gesellschafter. „Diese Weitsicht ist aus meiner Sicht die Basis für unseren heutigen Erfolg“, so Petersen. //



// Seit 150 Jahren vereint das Familienunternehmen Tradition und Fortschritt:

Wohnungs- bau in der Krise

Er ist das große Sorgenkind für Politik, Bürger und Branche: der eingebrochene Wohnungsbau in unserem Land. Stark gestiegene Finanzierungs- und Baukosten, teures und knappes Bauland sowie hohe energetische Anforderungen beim Neubau bremsen den Bau von tausenden dringend benötigten Wohnungen in NRW aus. Die Politik handelt zwar, aber reichen die bisher beschlossenen Maßnahmen aus?



Über zehn Jahre war der Wohnungsbau eine treibende baukonjunkturelle Kraft in NRW: Sowohl bei den Bauinvestitionen als auch beim Umsatz lag die Wachstumsrate des Wohnungsbaus von 2010 bis 2021 deutlich über der im Gesamtmarkt. Dadurch stieg der Anteil des Wohnungsbaus inklusive der weit überwiegenden Bestandsmaßnahmen an den gesamten Bauinvestitionen auf 62 Prozent. Am gesamten Umsatz im Bauhauptgewerbe wuchs der Anteil des Wohnungsbaus auf 38 Prozent an, und das nahezu ausschließlich durch den Neubau. Diese Entwicklung hat nun ein jähes Ende gefunden. Haupttreiber dafür sind der abrupte und deutliche Zinsanstieg von 1,4 Prozent im Januar 2022 auf 4,1 Prozent im Juli 2023, die knappe Verfügbarkeit von Baumaterialien verbunden mit deutlich höheren Materialpreisen und ihre

»Neben den Grundstückspreisen sind auch die Baukosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies liegt zum Teil an strengeren Bauvorschriften, höheren Standards in Sachen Energieeffizienz und den steigenden Preisen für Baumaterialien. Komplexe Genehmigungsverfahren und strenge Bauvorschriften können Bauprojekte erheblich verlangsamen. Ein schnellerer und effizienterer Wohnungsbau wird so erschwert.«

Auswirkungen auf steigende Baupreise, der nahezu komplette Wegfall der staatlichen Neubauförderung Anfang 2022 und die weitere Verschärfung energetischer Standards zum 1. Januar 2023.

Die Folgen zeigen sich deutlich: Allein im ersten Halbjahr 2023 ist die Zahl der erteilten Genehmigungen für den Wohnungsneubau um 36,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingebrochen – mit Folgen für die Auftragslage: Nach einem realen Minus von 12,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum setzt sich der

Negativtrend mit einem Minus von 13,6 Prozent im Juli 2023 fort. Laut Statistischem Landesamt wurden im Juli 2023 in Nordrhein-Westfalen 3.256 Wohnungen genehmigt. Im Juli 2022 waren es noch 4.592 Wohnungen.

In Ballungsräumen wie Köln, Düsseldorf oder dem Ruhrgebiet gibt es zudem einen großen Mangel an Bauland. In einigen Städten NRW wird das knappe Bauland zudem nicht sofort bebaut, sondern von Investoren in der Hoffnung gehalten, dass die Preise weiter steigen. Dies verhindert, dass dringend benötigter Wohnraum entsteht, treibt die Grundstückspreise in die Höhe und macht den Wohnungsbau nochmals teurer. Neben den Grundstückspreisen sind auch die Baukosten in den letzten Jahren deut-

lich gestiegen. Dies liegt zum Teil an strengeren Bauvorschriften, höheren Standards in Sachen Energieeffizienz und den steigenden Preisen für Baumaterialien. Komplexe Genehmigungsverfahren und strenge Bauvorschriften können Bauprojekte erheblich verlangsamen. Ein schnellerer und effizienterer Wohnungsbau wird so erschwert.

Die Atmosphäre unter den Wohnungsbauunternehmen hat dadurch einen drastischen Dämpfer erhalten. Im August 2023

—
36,3 %

weniger Baugenehmigungen für Wohnungsneubau im ersten Halbjahr 2023
—

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

verzeichnete der Saldo der aktuellen Geschäftslage (Differenz aus "gut" und "schlecht" Meldungen) im ifo-Geschäftsklimaindex einen Wert von minus 38 Punkten. Noch pessimistischer präsentieren sich die Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr („besser“ minus „schlechter“ Meldungen), die bei minus 60 Punkten liegen. Derzeit weisen nahezu sämtliche Indikatoren im Wohnungsbau eine abwärts gerichtete Tendenz auf und ein Umschwung ist nicht erkennbar. Die Auswirkungen der sinkenden Baugenehmigungen und der reduzierten Auftragslage werden voraussichtlich erst im nächsten Jahr auf den bauwirtschaftlichen Umsatz der Unternehmen in NRW durchschlagen, dann jedoch mit Nachdruck. Das politische Vorhaben der Bundesregierung, jährlich 400.000 neue Wohneinheiten auf den Markt zu bringen, wird 2023 mit voraussichtlich lediglich 250.000 Einheiten deutlich verfehlt, und für 2024 sind die Prognosen sogar noch düsterer.

WAS TUT DER BUND?

Die politischen Entscheidungsträger haben mittlerweile zumindest erkannt, dass das Problem beträchtlich ist und das Verfehlen der Wohnungsbauziele über mehrere Jahre hinweg zu sozialen Verwerfungen führen könnte – ganz zu schweigen von dem gesamtwirtschaftlichen Schaden, der durch fehlenden Wohnraum für Arbeitskräfte und unterbrochene Wertschöpfungsketten im Bausektor verursacht würde. Mit Entschlossenheit setzte sich die Branche im Vorfeld des diesjährigen Wohnungsbaugipfels der Bundesregierung Ende September in Berlin daher dafür ein, dass Bundeskanzler Olaf Scholz einen entscheidenden Impuls für den Wohnungsbau setzen müsse. Das schließlich von der Bundesregierung vorgelegte „Bau-Paket“ sollte solch ein politischer Durchbruch werden, mit Maßnahmen zum Bau von bezahlbarem und klimafreundlichem Wohnraum sowie zur ökonomischen Stabilisierung des Bau- und Immobilienwirtschaftssektors.

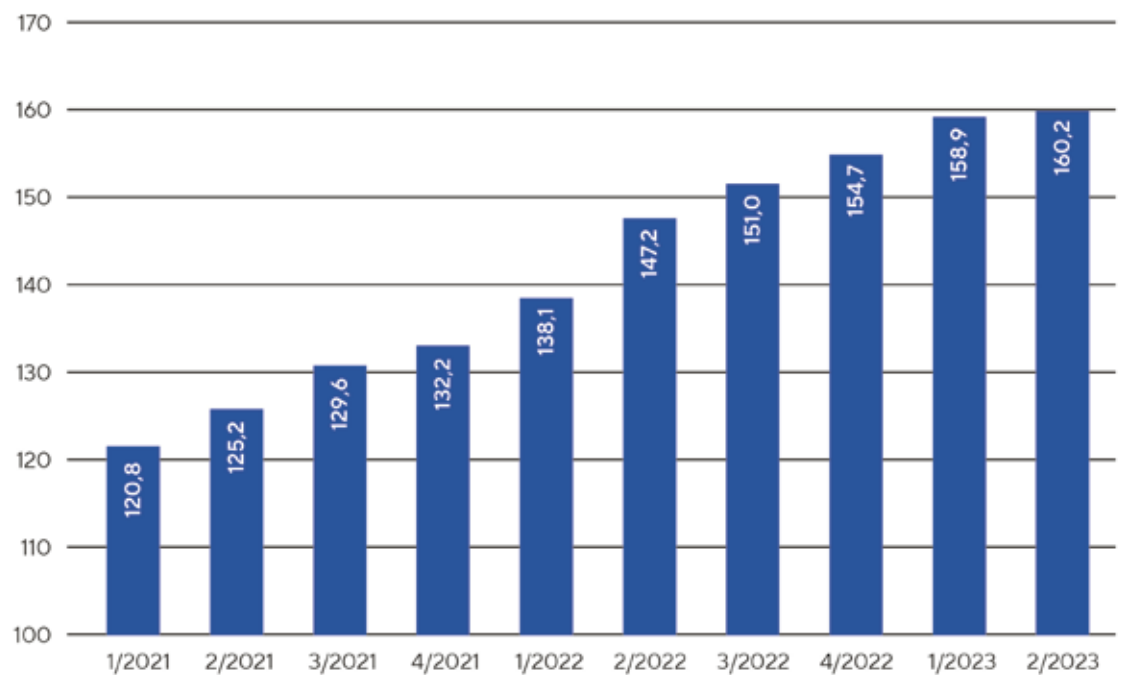
Geglückt sei dies nur sehr bedingt, so die einhellige Einschätzung der Branche. Die BAUINDUSTRIE bewertet die insgesamt 14 Maßnahmen des Bau-Pakets nur verhalten positiv. Immerhin ist es umfangreicher, als im Vorfeld des Gipfels erwartet wurde und greift zentrale Forderungen der Branche auf. So plant die Bundesregierung unter anderem

- die **degressive AfA** für die nächsten 6 Jahre auf jährlich 6 Prozent anzuheben,
- das **Aussetzen von EH40** als Neubaustandard in dieser Legislaturperiode,
- die **Abweichung von kostenintensiven Standards** zu ermöglichen,
- die **verbilligte Abgabe von öffentlichen Grundstücken** für den öffentlichen Mietwohnungsbau,
- die Möglichkeit zur **Absenkung der Grunderwerbsteuer** durch die Länder sowie
- die **Verfahrensbeschleunigung** durch die bundesweite Anerkennung von Typengenehmigungen, eine Genehmigungsfiktion oder das Entfallen der Kfz-Stellplatzpflicht.

Würden die Vorhaben rasch und vollumfänglich umgesetzt, könnte das Maßnahmenpaket aus Berlin eine Perspektive für die Branche und den Wohnungsbau eröffnen. Doch in der raschen und vollständigen Umsetzung liegt das Problem, denn wesentliche Punkte des Maßnahmenpakets werden Zeit in Anspruch nehmen oder hängen stark von den Ländern ab.

Baupreisindex im Wohnungsneubau

JAHRESDURCHSCHNITT 2015 = 100 // 1. QUARTAL 2021 bis 2. QUARTAL 2023: PLUS 32,6 PROZENT



Quelle: Statistisches Bundesamt

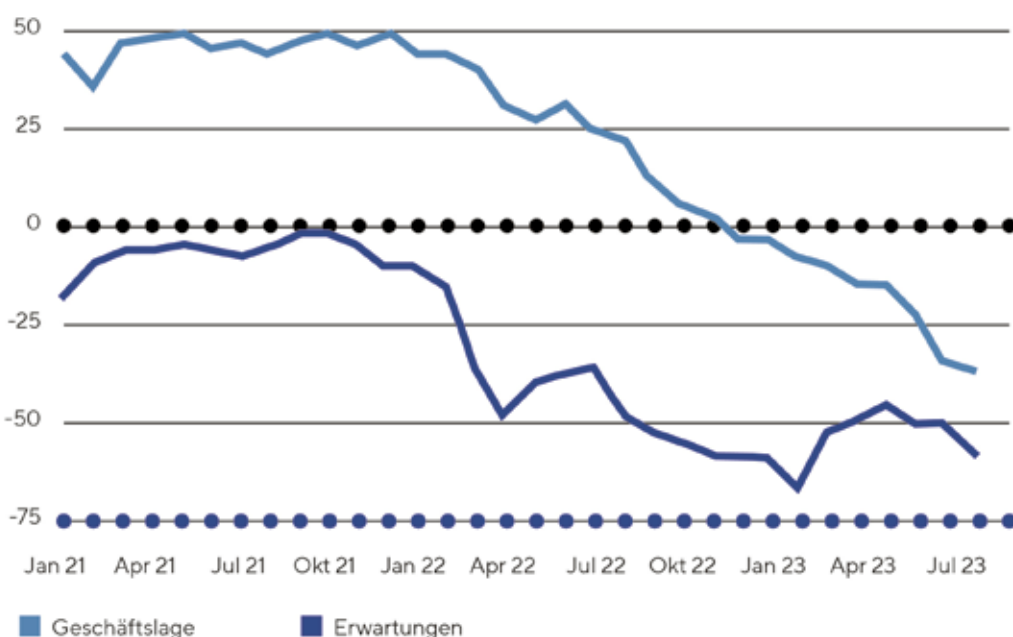
WAS TUT DAS LAND?

Eine geplante Öffnungsklausel für die Absenkung der Grunderwerbsteuer spielt den Ball in das Spielfeld der Bundesländer, ebenso Beschleunigungsansätze im Rahmen des „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ zwischen Bund und Ländern.

Bereits vor der Landtagswahl 2022 hat sich die BAUINDUSTRIE NRW für eine Verfahrensbeschleunigung bei Baugenehmigungen in Form einer Genehmigungsfiktion und eine Absenkung der Grunderwerbssteuer in NRW ausgesprochen. Ob die Bundesländer diese vom Bund angekündigten Schritte tatsächlich mitgehen, wird sich spätestens zur Bauministerkonferenz (BMK) im November 2023 zeigen. NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (siehe „3 Fragen an ...“ auf Seite 12) zeigt sich beim Thema Grunderwerbsteuer deutlich zurückhaltend. Gerade in Nordrhein-Westfalen sind Erleichterungen bei der Grunderwerbsteuer jedoch dringend geboten, denn in keinem anderen Bundesland ist der Steuersatz höher als in NRW.

Stimmung unter den Wohnungsbauunternehmen

SAISONBEREINIGTE SALDENWERTE, ERWARTUNGEN FÜR DIE KOMMENDEN 6 MONATE



Quelle: ifo

Auf der Habenseite kann NRW eine vorbildlich hohe öffentliche Wohnraumförderung in Höhe von 1,6 Milliarden Euro für 2023 verbuchen. Das Land ermöglicht zudem das serielle und modulare Bauen mit referenziellen Baugenehmigungen – die baupolitischen Rahmenbedingungen sind damit zumindest besser als in manch anderen Bundesländern. Dazu gehört auch die seit 2023 geltende Baulandmobilisierungs-Verordnung. Durch sie werden 95 Kommunen in die Lage versetzt, noch besser aus Brachflächen Bauflächen zu machen. Dazu zählen unter anderem die Erweiterung des gemeindlichen Vorkaufsrechts auf brachliegende Grundstücke oder die Möglichkeit zur Verhängung eines Baugebots bei dringendem Wohnbedarf der Bevölkerung.

FAZIT

Wie vom Bausektor gefordert, hat die Bundesregierung ein Gesamtpaket mit Maßnahmen geschnürt und beim Wohnungsbau Gipfel des Bundeskanzlers am 25. September 2023 vorgestellt. Dieses soll kurzfristig den Wohnungsbau in Deutschland wieder beleben. Viele der Punkte wurden zwischen Wirtschaft und Politik ausgehandelt und stellen einen Kompromiss dar, der aus Sicht der BAUINDUSTRIE grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Ob jedoch die neu bereitgestellten Gelder und Steuererleichterungen den Baumotor so weit hochfahren, dass der dringend benötigte Wohnraum im entsprechenden Umfang geschaffen wird, bleibt abzuwarten.

Eine schnelle Umsetzung ist nun angezeigt. Gleichzeitig muss alles vermieden werden, was das Bauen unnötig verteuert: Langwierige Genehmigungsverfahren und eine hohe Regelungs-

te führen bei vielen Bauvorhaben zu unnötigen Kostensteigerungen und binden sowohl auf Auftraggeber- als auch auf Auftragnehmerseite Personalkapazitäten. Wichtig ist daher, dass die Politik erkennt, dass nicht nur finanzielle Anreize, sondern auch strukturelle Veränderungen nötig sind, um die Krise im Wohnungsbau nachhaltig zu beheben. Dazu gehören insbesondere die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren, die Reduzierung von bürokratischen Hürden und die Beschleunigung von Planungsprozessen.

Es steht viel auf dem Spiel, denn ein andauernder Mangel an bezahlbarem Wohnraum hätte weitreichende soziale und wirtschaftliche Folgen – auch für die Baubranche.

Baugenehmigungen für Wohnungen in NRW - 1. Halbjahr 2020 bis 2023

Baugenehmigungen in NRW 2020 bis 2023

– jeweils im 1. Halbjahr –

Jahr (jeweils Januar bis Juli)	Wohnungen insgesamt ¹⁾ (Wohn- und Nichtwohngebäude)	darunter Wohnungen in neugebauten		
		Ein- familienhäusern	Zwei-	Mehr- ²⁾
2020	28 744	6 446	1 796	16 723
2021	30 628	7 097	2 276	16 981
2022	31 484	5 911	2 366	18 646
2023	21 211	3 657	1 058	12 431
Zu- bzw. Abnahme³⁾	-32,6%	-38,1%	-55,3%	-33,3%

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2) einschl. Wohnheimen

3) 1. Halbjahr 2023 gegenüber 1. Halbjahr 2022

Quelle: Landesbetrieb IT.NRW



Foto: Adobe Stock

info // BAUGENEHMIGUNGEN

Mehr Informationen und die Kreisergebnisse für Baugenehmigungen für Wohnungen in NRW im ersten Halbjahr 2022 und 2023 gibt es hier:

<https://www.it.nrw/nrw-im-ersten-halbjahr-2023-wurden-weniger-baugenehmigungen-fuer-wohnungen-erteilt>

Drei Fragen an ...

Ina Scharrenbach MdL, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Frau Ministerin, sie haben den Wohnungsgipfel in Berlin kritisiert, es brauche "weniger Show und mehr Schub." Insgesamt drehe sich viel um Symptome und wenig um die Ursachen, und die Branche brauche politische, rechtliche und finanzielle Verlässlichkeit. Was erwarten Sie von der Bundesregierung?

Die Baubranche befindet sich in einem Teufelskreis, und der Teufel sind die Energiekosten. Innerhalb der Energiepreise sind gerade die Steuern und Abgaben die Treiber. Und anstatt diese jetzt zu senken, plant die Bundesregierung zum 1. Januar nochmal zwei Steuererhöhungen draufzusetzen. Alle energieintensiven Bauprodukte, wie Zement, Klinker, Stahl, werden sich dadurch noch einmal verteuern. So ist für nächstes Jahr nochmal ein ordentlicher Baukostenschub zu erwarten, der gerade durch Steuern und Abgaben bedingt sein wird. Gegen solche politischen Preissteigerungen kann man auch nicht anfordern.

Der Ball liegt aber auch in NRW: Die Landesbauordnung wird novelliert, viel Geld fließt in die Wohnraumförderung. Was planen Sie darüber hinaus, um dem Wohnungsbau in NRW Impulse zu geben?

Nordrhein-Westfalen macht eine sehr baufreundliche Politik. Die Landesregierung hat bis 2027 9 Milliarden Euro für die öffentliche Wohnraumförderung zur Verfügung gestellt. Das ist eine verlässliche Planungsgrundlage für die Immobilienwirtschaft und damit auch für die Bauwirtschaft. Das bekommen wir immer wieder gespiegelt. Auch die Konditionen, die seitens des Landes Nordrhein-Westfalen gesetzt werden, führen dazu, dass wir in diesem Jahr einen wirklichen Run auf die öffentlichen Wohnraumfördermittel haben und mit hoher Wahrscheinlichkeit 1,6 Milliarden Euro auch in die Umsetzung bekommen. Darüber hinaus planen wir einen Normenausschuss, um alle DIN-Vorschriften auf den Prüfstand zu stellen. Wir müssen wissen, welche wirklich gebraucht werden und welche verzichtbar sind. DIN-Normen dürfen kein Bremsklotz für das Bauen in Deutschland sein. Wenn wir



Foto: MHKBG NRW 2021 / F. Berger

im Bauen zu viel regulieren, dann kostet das den Bauwilligen vor allem Geld und Nerven. Das muss sich ändern. DIN ist ein anderes Wort für Selbstverwaltung. Da schreibt sich die Industrie ihre Stände der Technik selbst in die Vorschriften. Und dadurch wird es mitunter nicht besser, aber immer teurer.

Was helfen könnte, wäre eine Absenkung der Grunderwerbssteuer - wie stehen Sie dazu?

CDU und Grüne haben in Nordrhein-Westfalen verabredet, dass es Freibeträge bei der Grunderwerbssteuer geben soll, wenn die Bundesregierung eine Öffnungsklausel einfügt. Die Diskussion mit der Bundesregierung zu diesem Thema läuft schon länger. Die andere Seite der Medaille ist aber, dass dem Land Nordrhein-Westfalen jedes Jahr vier Milliarden Euro durch die steuerlichen Entlastungspakete fehlen. Und da ist das Wachstumspaket, das gerade im Bundestag diskutiert wird, noch nicht mit eingerechnet. Dadurch gibt es jetzt auch faktische Beschränkungen im Land Nordrhein-Westfalen, was eine mögliche Senkung der Grunderwerbssteuer anbetrifft. //



Foto: Adobe Stock

BRÜCKENBAU IN NRW



Rahmedetalbrücke nur die Spitze des Eisberges

Anfang Juli ist die Bauvergabe für die Rahmedetalbrücke nach langem Vorlauf endlich erfolgt. Am 5. Oktober gab es den ersten Spatenstich. Dies ist jedoch nur ein erster Schritt im Brückenbau-Marathon, den Nordrhein-Westfalen vor sich hat, sagt Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin der BAUINDUSTRIE NRW. Um des Sanierungsstaus Herr zu werden und die von Politik und öffentlichen Auftraggebern angekündigten notwendigen Zielvorgaben zu erreichen, müsste die Brückenbauquote der vergangenen Jahre verdoppelt werden.

Langes Warten – das gilt nicht nur für alle Pendler, die tagtäglich auf den Umgehungen der Rahmedetalbrücke im Stau stehen, sondern auch für den Prozess, bis der Bau der neuen Brücke beginnen kann. Nachdem der Auftrag vergeben ist, kann nun gebaut werden. Ein wichtiger Schritt – aber nur ein Anfang bei der Bewältigung einer Mammutaufgabe für die nordrhein-westfälische Infrastruktur. Laut Autobahn GmbH und Straßen.NRW müssen in den kommenden zehn Jahren rund 800 bis 1.000 Brücken im bevölkerungsreichsten Bundesland saniert oder neu gebaut werden. Hier hake es häufig an Bürokratie und langen Genehmigungsverfahren, erklärt Prof. Beate Wiemann: „Wenn das Tempo bei den Vergaben nicht enorm beschleunigt wird, ist das Verkehrschaos rund um die Rahmedetalbrücke erst der Anfang. Nordrhein-Westfalen droht ein infrastruktureller Kollaps.“

Neben der Beseitigung bürokratischer Hemmnisse fordert die BAUINDUSTRIE NRW eine verbesserte Planbarkeit: „Bauunternehmen müssen sich wirtschaftlich und personell auf diese enormen Herausforderungen einstellen können“, so Prof. Beate Wiemann. Aktuell gebe es keinerlei Ausblicke darauf, welche Brückenprojekte wann und in welchem Umfang ausgeschrieben werden. „Unsere Bauunternehmen sind hochqualifiziert und bestens organisiert. Aus ökonomischer Sicht können sie die Kapazitäten jedoch nur dann hochfahren, wenn sie sich langfristig und verlässlich auf die geplanten Projekte und die voraussichtlichen Ausführungszeiträume einstellen können, die dann auch eingehalten werden. Hier müssen alle Akteure an einem Strang ziehen.“

Wie leistungsstark und innovativ die nordrhein-westfälischen Bauunternehmen sind, zeigt sich im Brückenbau ganz deutlich. Höher, weiter, schneller – das sind die Parameter, an denen ge-

schaubt wird. So arbeiten beispielsweise verschiedene Unternehmen mit Techniken des Fertigteilterbrückenbaus, bei dem die einzelnen Bauteile an anderer Stelle vorproduziert werden können. Die eigentliche Montage geht so in einem Bruchteil der sonstigen Bauzeit vonstatten. Durch das deutlich kürzere Stauaufkommen wird der CO₂-Ausstoß während der Bauzeit immens reduziert. „Auch hier gilt: Die Bauindustrie kann ihr gesamtes Potenzial noch gar nicht entfalten. Bei der Bahn werden beispielsweise kaum Fertigteilterbrücken zugelassen“, so Prof. Beate Wiemann. Dies liege auch an den sehr komplizierten und langwierigen Genehmigungsprozessen der Aufsichtsbehörde. „Daher unser Appell: Den Brückenbau-Marathon bewältigen wir nur mit offenem Visier und in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, bei der alle Informationen auf dem Tisch liegen.“



// So soll die neue Brücke aussehen.



// Gaben den Startschuss für den Baubeginn an der Talbrücke Rahmede: v.l. Sebastian Wagemeyer (Bürgermeister Stadt Lüdenscheid), Volker Wissing (Bundesminister für Digitales und Verkehr), Elfriede Sauerwein-Braksiek (Direktorin Autobahn Westfalen) und Dr. Michael Güntner (Vorsitzender der Geschäftsführung der Autobahn GmbH des Bundes).



// Die Jungen Führungskräfte der BAUINDUSTRIE NRW trafen sich im Planetarium Bochum.

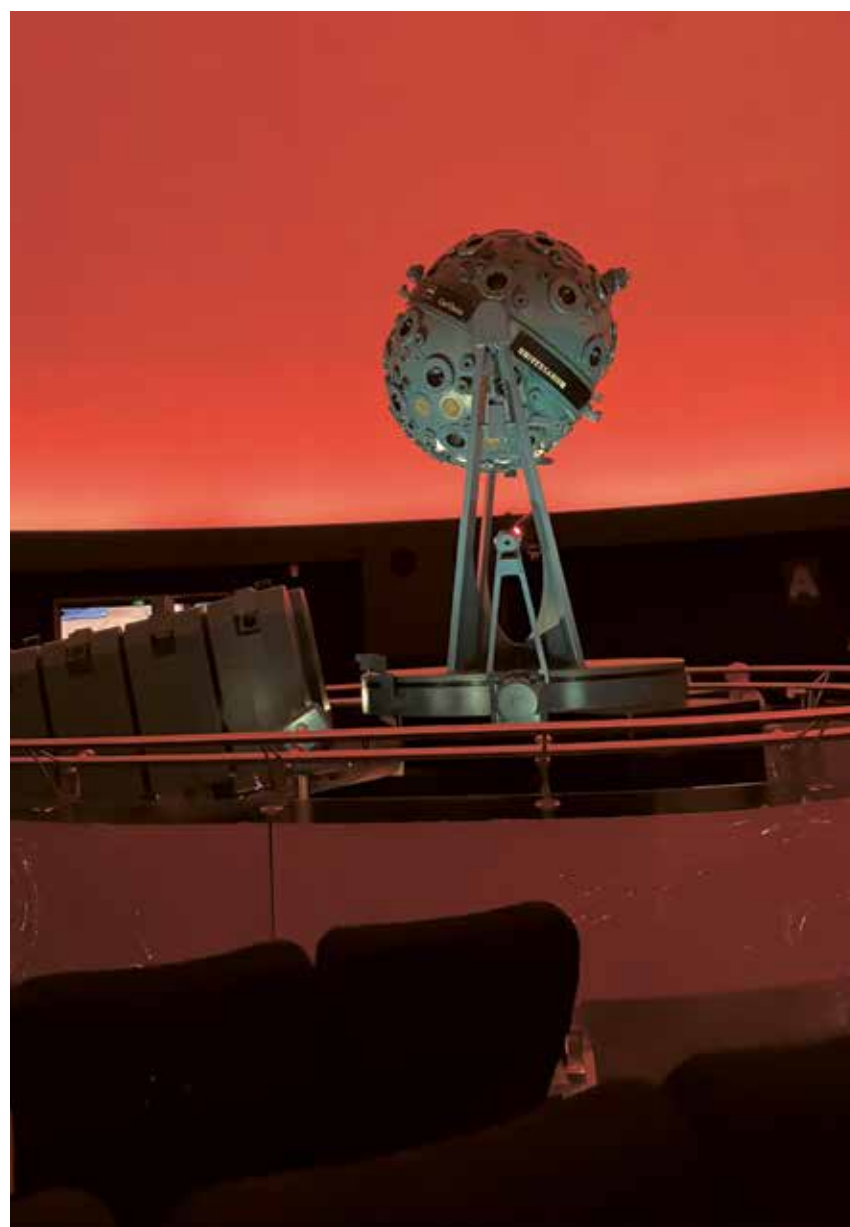
Zu Gast in unendlichen Weiten

„Der Weltraum. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2023.“ – Was so klingt wie die nächste Episode von Raumschiff Enterprise, trifft ebenso auf das Treffen der Jungen Führungskräfte des nordrhein-westfälischen Bauindustrieverbands zu. Die Gruppe traf sich am 14. September im Zeiss Planetarium in Bochum und hatte dort die Möglichkeit, das Weltall aus einer ganz neuen Perspektive zu entdecken.

Bereits im Jahr 1964 wurde das nun unter Denkmalschutz stehende Planetarium in Bochum als erstes Großplanetarium in Deutschland erbaut. Es verfügt über eine umfangreiche technische Ausstattung für audiovisuelle Vorführungen in der mit 251 Sitzplätzen ausgestatteten Kuppel. Der zentrale Sternenprojektor „Universarium IX“ erhielt zuletzt 2018 eine technische Rundumernuerung. Seitdem sind in der zentralen Beleuchtungseinheit lichtstarke LED im Einsatz. Eine kurze Einführung für die Gäste zur Geschichte und der Technik des Hauses gab der ehemalige technische Leiter, Helmut Schüttemeier. Im Anschluss nahmen die Jungen Führungskräfte an der Vorführung "ZIEL: ZUKUNFT

- Vom Jetzt bis zur Ewigkeit" teil, die sich auf Basis der Vorhersagen bedeutender Wissenschaftler mit der Zukunft der Erde, der Sonne und des ganzen Universums befasst. Mit eindrucksvollen Bildern und spannenden Ergebnissen aus der aktuellen Forschung vermittelte die Präsentation einen atemberaubenden Blick ins Unvorstellbare.

Zu ihren Eindrücken aus der Veranstaltung und Themen aus der Praxis konnte sich die Gruppe im Anschluss bei österreichischen Schmankerln im Restaurant „Franz Ferdinand“ ausgiebig austauschen. //



// Eine beeindruckende audiovisuelle Vorführung unter dem Kuppeldach



Dort laufen, wo bald Autos fahren

Getreu nach dem Motto „Was lange währt, wird endlich gut“ nähert sich die Fertigstellung der Leverkusener A1-Brücke in Fahrtrichtung Trier nun mit großen Schritten. Davon konnten sich die Unternehmer beim Baustammtisch des Verbandsbezirks Köln am 20. September selbst ein Bild machen und schon mal dort entlanglaufen, wo zukünftig Autos fahren werden – ein besonderes Erlebnis.

Zur Historie des Projekts: Die Bestandsbrücke wurde im Zeitraum von 1963 bis 1965 gebaut. Erste, als kritisch eingestufte Schäden entdeckte man im Jahr 2011. Im Jahr 2014 wurde die Brücke für LKW mit mehr als 3,5 Tonnen gesperrt. Seit 2017 wird gebaut, allerdings mit einigen Verzögerungen, da zwischen 2020 und 2021 das beauftragte Unternehmen wechselte. Seit März 2021 ist nun die Arge SEH/Hochtief am Ruder.

Beim Treffen des Verbandsbezirks Köln und der Begehung der Brücke wurde eines sehr deutlich: Richard Pohl, Niederlassungsleiter Deutschland West bei Hochtief, und Bauleiter Nico Krämer sind begeistert von ihrem Projekt. Und in der Tat ist die zweihüftige Schrägseil-Brücke mit ihren A-Pylonen beeindruckend. Die Gesamtlänge beträgt 1.068 Meter, wobei die größte Spannweite bei 280 Metern liegt. Die Pylonen, die als besonderes Merkmal bereits von Weitem ins Auge stechen, sind 55 Meter hoch.

Einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Fertigstellung gab es Anfang September: Die „Brückenhochzeit“ konnte gefeiert werden, indem die beiden letzten fehlenden Stahlbauteile direkt über dem Rhein in die 17 Meter breite Lücke gesetzt wurden. Das lässt darauf hoffen, dass sich auch die staugeplagten Menschen in NRW auf die baldige Nutzung des Neubaus freuen können. Die Fertigstellung der Fahrtrichtung Trier ist für Ende des Jahres geplant. Nach einer kurzzeitigen Sperrung der Strecke im Januar soll dann der Verkehr auf den Neubau verlegt werden. Im nächsten Schritt wird die alte Bestandsbrücke abgerissen, und der Neubau in Fahrtrichtung Dortmund beginnt. Der zweite Brückenteil in Fahrtrichtung Dortmund soll 2027 fertiggestellt werden. //



// Der Baustammtisch des Verbandsbezirks Köln trifft sich an einer außergewöhnlichen Location.



// Ausgelassene Stimmung beim Unternehmerabend in der Schüco-Arena in Bielefeld

Bauunternehmer im Stadion-Glück

Die Mitglieder der BAUINDUSTRIE NRW aus dem Verbandsbezirk Ostwestfalen-Lippe besuchten im Rahmen ihres Unternehmerabends am 12. August 2023 gemeinsam das DFB-Pokalspiel zwischen dem DSC Arminia Bielefeld und dem VfL Bochum in der Schüco-Arena in Bielefeld.

Nach einer 2:0 Führung der Arminia gelang dem VfL Bochum kurz vor Schluss der regulären Spielzeit noch der Ausgleich. Sicherlich auch aufgrund der lautstarken Unterstützung der Mitglieder des Verbandes konnte der DSC Arminia Bielefeld das Spiel im Elfmeterschießen für sich entscheiden. Im Anschluss gab es noch einen regen Austausch über das Spiel, und der Sieg der DSC Arminia Bielefeld wurde gemeinsam gefeiert. //



// Dipl.-Ing. Andreas Balzar (r.) freut sich über die Goldene Ehrennadel des Verbandes.

Gold für OWL

Am 22. Juni 2023 fand die Mitgliederversammlung des Verbandsbezirkes Ostwestfalen-Lippe im SkyOffice der Schüco-Arena in Bielefeld statt. Leider musste die vorab geplante Stadionführung aufgrund einer Unwetterwarnung kurzfristig abgesagt werden. Auch wenn die Absage zum sportlichen Niedergang der DSC Arminia Bielefeld in den letzten beiden Jahren passte, wurden die Teilnehmenden mit einem wunderschönen Blick ins Stadion aus der unter dem Dach des Stadions liegenden SkyOffice-Loge entschädigt.

Bei einem gemeinsamen Essen standen die Themen Nachhaltigkeit und Beton im Fokus. Fachlich versiert referierte Roland Pickhardt, Projektleiter Technik bei der InformationsZentrum Beton GmbH, über „Beton und CO₂“ und rückte die Gründe für den gewichtigen CO₂-Fußabdruck, Möglichkeiten zur Verringerung und eine Roadmap zur Klimaneutralität des Baustoffes in den Fokus.

Die Mitgliederversammlung bestätigte zudem Dipl.-Ing. Andreas Balzar als 1. Vorsitzenden. Dipl.-Ing. Malte Gerling und Peter Kögel wurden als Vertreter in den Sozialpolitischen Ausschuss entsandt. Peter Kögel wurde zudem als Vertreter in den Fachausschuss Berufsbildung gewählt. //

Feierliche Ehrungen

Auch einige Jubiläen standen diese Mal bei der Mitgliederversammlung auf dem Programm: Für ihr 20-jähriges Bestehen wurde die Firma Koopmann & Wienkoop aus Bartrup, für ihr 125-jähriges Bestehen die Firma Horstmann Tiefbau GmbH aus Hüllhorst geehrt.

Eine besondere Auszeichnung ging an Andreas Balzar, Geschäftsführer der Wilhelm Scheidt Bauunternehmung GmbH aus Herford. Er erhielt für sein ehrenamtliches Engagement im Verbandsbezirk Ostwestfalen-Lippe die Goldene Ehrennadel des Verbandes.

Wir gratulieren herzlich. //



// Ganz im Zeichen von "Beton und CO₂" - die Mitgliederversammlung in Ostwestfalen-Lippe



Staffelstab übergeben

Seit dem 1. September 2023 hat das Ausbildungszentrum Hamm einen neuen Leiter: Tobias Erpenbeck (36) trat die Nachfolge von Gerhard Geske an, der nach fast 33 Jahre in den Ruhestand gegangen ist. Mit einer großen Party feierten Kolleginnen und Kollegen, Weggefährten sowie Vertreter von Politik und befreundeten Verbänden seinen Abschied.

Bereits sieben Jahre war Gerhard Geske beim Berufsförderungswerk der Bauindustrie am Standort Hamm an Bord, bevor ihm 1997 im Alter von 38 Jahren die Verantwortung für das Hammer Zentrum in die Hände gelegt wurde. Heute zählt der gelernte Maurer und studierte Dipl.-Bauingenieur zu den anerkannten Experten in allen Themen der Berufsbildung im Baubereich. Seine Expertise ist weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens gefragt. So hat Gerhard Geske beispielsweise beim Neuordnungsverfahren für Bauberufe als Sachverständiger für den Hochbau und den Ausbau die Interessen der nordrhein-westfälischen Bauindustrie gegenüber Gesetzgeber, Verbänden und Kammern exzellent vertreten. Den erstmals 2004 staatlich anerkannten Ausbildungsberuf „Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik“ holte Geske nach Hamm und baute diesen Fortbildungsbereich systematisch aus. Das Ergebnis dieses Engagements ist unter anderem das „Museum für Betonbohr- und -sägemaschinen“, das seit ein paar Jahren im Ausbildungszentrum beheimatet ist. Auch die bundesweiten Ausbildungsberufe Trockenbaumonteur, Fassadenmonteur und Industrie-Isolierer fanden Dank des Einsatzes von Gerhard Geske eine Heimat in Hamm.

Trotz der großen Aufgaben für die Aus-, Fort- und Weiterbildung hat Geske nie die Verantwortung für die ihm anvertrauten Auszubildenden aus den Augen verloren. Für seine „Männer“, wie er beim täglichen Rundgang durch die Ausbildungshallen seine männlichen Auszubildenden nannte, hatte er immer Zeit und ein offenes Ohr, kümmerte sich immer um ihre Sorgen und Nöte. Dafür schätzten ihn alle sehr.

Diese Wertschätzung wurde bei der Verabschiedungsfeier am 4. August ganz deutlich, als unter vielen anderen Gästen auch der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Marc Herter, die Hauptgeschäftsführerin der BAUINDUSTRIE NRW, Prof. Beate Wiemann, Martin Karnein, Vorsitzender des Fachausschusses Berufsbildung im Bauindustrieverband NRW, Manfred Witzke vom Fachverband

Betonbohren und -sägen Deutschland und Thomas Springer als ehemaliger Vorsitzender des Fachverbandes und Dr. Bernd Garstka, Geschäftsführer des Berufsförderungswerks der Bauindustrie NRW, vor das Mikrofon traten und über die hervorragende Zusammenarbeit mit Gerhard Geske berichteten.

Auch Tobias Erpenbeck konnte die Strukturen und vorhandenen Netzwerke mehrere Jahre kennenlernen, bevor er jetzt von Gerhard Geske symbolisch den Staffelstab für die Leitung des Ausbildungszentrums überreicht bekam. Der ebenfalls aus Drensteinfurt stammende Master of Science kam 2017 als Bereichsleiter Fortbildung in das Team und wird den Standort weiter mit hohem Anspruch an die Qualität der Ausbildung führen. Als Bauingenieur mit Erfahrungen im Projektmanagement und im Bereich Statik und Konstruktion bringt Erpenbeck die richtigen Voraussetzungen für die anstehenden Herausforderungen im Ausbildungszentrum mit. Durch seinen ehrenamtlichen Einsatz im DJK-Sportbund kennt er seit Jahren den Umgang mit jungen Menschen und weiß, wie man diese ansprechen und für die Aufgaben in der Ausbildung begeistern kann.

Zusammen mit Anna Nierhaus, Leiterin für den Bereich Fortbildung, und Jörg Werth, Leiter Ausbildung, bildet die Führungsmannschaft in Hamm ein schlagkräftiges und kreatives Team, mit dem die Herausforderungen der Zukunft im Bereich Nachwuchsförderung und Ausbildungsqualität gemeistert werden können.

Wir wünschen Tobias Erpenbeck in jeder Hinsicht viel Fortune für die bevorstehenden großen Aufgaben! //



// Gerhard Geske (links) überreicht den Staffelstab an seinen Nachfolger Tobias Erpenbeck.



// Offizielles Gruppenfoto bei der Verabschiedung: (v.l.) Oberbürgermeister Marc Herter, Andreas Pocha, Geschäftsführer Deutscher Abbruchverband, Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin Bauindustrieverband NRW, Tobias Erpenbeck, Gerhard Geske, Martin Karnein, Vorsitzender Fachausschusses Berufsbildung, Manfred Witzke, Vorsitzender Fachverband Betonbohren und -sägen, Dr. Bernd Garstka, Geschäftsführer Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW.

Verstärkung für das Team



Seit April unterstützt Sonja Winden die Abteilung Politik – Presse – Kommunikation als Referentin und wird zum Jahreswechsel die Nachfolge unserer langjährigen Mitarbeiterin, Petra Zenker, antreten.

Sonja Winden hat die Arbeit mit den Medien und der Presse von der Pike auf kennengelernt. Bereits zu Schul- und Studienzeiten schrieb sie als freie Mitarbeiterin Artikel für die Westdeutsche Zeitung. Nach ihrem Masterabschluss an der Universität Düsseldorf arbeitete sie bei einer PR-Agentur in Leverkusen, die insbesondere Kunden aus der Automobilbranche betreute. In den vergangenen sechs Jahren war Sonja Winden verantwortlich für die Aktivitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei einem Landwirtschaftsverband.

„Ich freue mich darauf, die Baubranche mit all ihren Facetten kennenzulernen und meine Expertise, die ich während meiner bisherigen Laufbahn gesammelt habe, gewinnbringend für den Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen einzusetzen“, so Sonja Winden. //



// Sonja Winden ist neue Referentin Politik – Presse – Kommunikation

PERSONALIE

Wir trauern um



Dr. rer. pol. Friedrich Hassbach, ehemaliger Verbandsdirektor des Bauindustrieverbandes Nordrhein-Westfalen, ist am 9. September 2023 im Alter von 85 Jahren verstorben.

Dr. Hassbach hat in seiner Zeit als Verbandsdirektor von 1977 bis 1994 die Arbeit des Bauindustrieverbandes entscheidend mitgeprägt und vorausschauend gestaltet. Durch seine intensiven Kontakte zur NRW-Politik und seine jahrelange Mitgliedschaft im Rat der Stadt Düsseldorf ist es ihm gelungen, der Baubranche einen politischen Stellenwert zu verschaffen, von dem diese heute noch profitiert. Er war immer ein Kämpfer für die Sache und hat auch unbequeme Dinge offen angesprochen und diskutiert. Das haben seine damaligen Geschäftsführer-Kollegen und die Unternehmerschaft sehr geschätzt.

Wir verabschieden uns mit großer Dankbarkeit von Dr. rer. pol. Friedrich Hassbach, dessen Andenken im Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen weiterlebt.



// Dr. Friedrich Hassbach beim Tag der Bauindustrie 1994

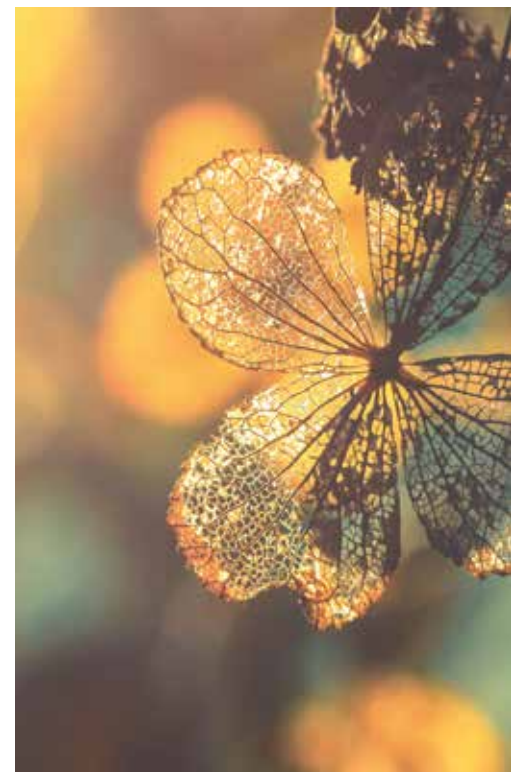


// Gerd Vogtmüller, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, 1936 – 2023

Gerd Vogtmüller, von 1965 bis 2000 Geschäftsführer der Abteilungen Innere Verwaltung und Rechnungswesen, Wirtschaft und Steuern der Geschäftsstelle Niederrhein Bergisch-Land und des Wibau-Verlages, wurde 87 Jahre alt.

Der Steuerberater und Betriebswirt war neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit in zahlreichen für den Bauindustrieverband NRW wichtigen Gremien ehrenamtlich tätig, unter anderem als Arbeits- und Sozialrichter, im Verwaltungsausschuss beim Arbeitsamt Düsseldorf sowie im Jugendarbeitsschutzausschuss, um nur einige zu nennen. Außerdem war Gerd Vogtmüller Mitglied im Arbeitskreis Wirtschaft bei der IHK Düsseldorf und Aufsichtsratsmitglied bei der Bürgschaftsbank NRW. Für diesen verantwortungsvollen ehrenamtlichen Einsatz wurde ihm 1998 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse durch den Bundespräsidenten verliehen.

Der Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen bewahrt Gerd Vogtmüller ein ehrendes Andenken.



Golfturnier mit Paukenschlag

Unter zunächst widrigsten Bedingungen startete das diesjährige Golfturnier der BAUINDUSTRIE NRW am 25. August. Mit Paukenschlagartigem Donner, Blitzen und Starkregen wurden die ersten Gäste am Düsseldorfer Golf-Club in Ratingen begrüßt. Der Stimmung konnte dies jedoch keinen Abbruch tun. Nach einem aufgrund der aktuellen Wetterverhältnisse verlängerten Frühstück kam schließlich sogar noch die Sonne heraus, und die ambitionierten Golfer konnten starten und zumindest neun von 18 Loch spielen. Der 1. Platz in der Brutto-Wertung ging an Fabian Bauwens-Adenauer und Daniel Montag.

Getreu nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung“ wagten sich die Teilnehmer zu Beginn des Turniers zunächst in Regenoutfits auf den Platz und wurden bald darauf mit Sonnenschein belohnt. Auf der Driving Range war viel Betrieb: Golflehrer Dirk Brinkmann übte dort mit den Teilnehmern des Schnupperkurses die Abschläge. Als die Flights am späten Nachmittag zum Clubhaus zurückkehrten, konnten zur Erfrischung Kaltgetränke auf der Sonnenterrasse genossen werden.

Der Präsident des Bauindustrieverbands Nordrhein-Westfalen, Daniel Strücker, und Hauptgeschäftsführerin Prof. Beate Wiemann betonten bei der sich anschließenden Siegerehrung ihre Freude über die hohe Zahl der Teilnehmer und das große Interesse an dem Turnier. Die Veranstaltung sei immer wieder eine gute Gelegenheit, um sich bei entspannter Stimmung zu vernetzen und auszutauschen. //

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN GEWINNERN!

1. Brutto	Fabian Bauwens-Adenauer und Daniel Montag
1. Netto	Peter Braus und Klaus Pacher
2. Netto	Wilhelm Peters und Armin Schmitz
3. Netto	Alexander Vitt und Andreas Biermann
Longest Drive Damen	Pia Wieck
Longest Drive Herren	Günther Seppler
Nearest to the Pin Damen	Marita Köhler
Nearest th the Pin Herren	Daniel Montag



// Perfekter Abschlag: Christoph Wurm



// Gute Stimmung trotz schwieriger Wetterverhältnisse



// 1. Brutto: Fabian Bauwens-Adenauer und Daniel Montag



// 1. Netto: Klaus Pacher und Peter Braus



// 2. Netto: Wilhelm Peters und Armin Schmitz



// 3. Netto: Andreas Biermann und Alexander Vitt



// Mit dem Abschluss in der Tasche: Die 17 Absolventen des Studiengangs Baustellenmanagement, Jahrgang 2019

Perspektiven für die berufliche Zukunft bauen

Stolzer Blick, der Abschluss in der Tasche. Auf diesen Moment haben die Absolventen des Bachelorstudiengangs Baustellenmanagement des Jahrgangs 2019 lange hin gefiebert. Nach vier Jahren harter Arbeit war es nun so weit, und der Abschluss ist in der Tasche.

Bei der Verabschiedung am 16. August erhielten die insgesamt 17 Studierenden ihre Zeugnisse. Lobend erwähnten sie dabei insbesondere den Praxisbezug des Studiums sowie die gute Betreuung während der Online-Phasen in der Corona-Zeit. Die BAUINDUSTRIE NRW gratuliert herzlich zum Abschluss!

MEISTERFEIER ABZ HAMM

Sieben neue Meister aus Hamm

Im Museum für alte Betonbohr- und -sägetechnik stand am 25. August eine große Feierstunde an: die Verabschiedung der Geprüften Meister für Abbruch und Betontrenntechnik. Bereits im Frühjahr dieses Jahres fand nach einer sechsmonatigen Schulung in Vollzeit unter Leitung von Bereichsleiterin Fort- und Weiterbildung Anna Nierhaus zum dritten Mal eine derartige Meisterprüfung statt, und nun kam es endlich zur lang ersehnten Übergabe der Meisterbriefe. Mit den sieben neuen Meistern gibt es in ganz Deutschland erst 24 Geprüfte Meister für Abbruch und Betontrenntechnik. Ihr Meistertitel ist also immer noch ganz besonders und eine Seltenheit.

Nach den Grußworten von Andreas Pocha vom Deutschen Abbruchverband e.V., Christof Boxberger vom Fachverband Betonbohren- und -sägen Deutschland e.V. und Oliver Bals von der IHK Dortmund wurden die Meisterbriefe schließlich an die „frischen“ Meister übergeben. Stolz präsentierten sie die hart erarbeiteten Briefe den Fotografen. Mit dem traditionellen Meisterschluck stießen alle Beteiligten im Anschluss an die Briefübergabe auf eine erfolgreiche Zukunft an.

Die BAUINDUSTRIE NRW sowie das Team des ABZ Hamm wünschen den neuen Geprüften Meistern für Abbruch und Betontrenntechnik einen erfolgreichen Start als Führungskraft und viel Erfolg bei allen neuen Aufgaben, die nun für sie anstehen. //



// Feierliche Urkundenübergabe im Museum für alte Betonbohr- und Sägetechnik

info // STUDIUM

Weitere Informationen zum Bachelor Baustellenmanagement:

<https://www.bachelor-baustellenmanagement.de/>

Impressum

HERAUSGEBER

Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Umlandstraße 56
40237 Düsseldorf
T +49 211 6703-219
www.bauindustrie-nrw.de

REDAKTION

Niklas Möring
Politik – Presse – Kommunikation
E n.moering@bauindustrie-nrw.de

Sonja Winden
Politik – Presse – Kommunikation
E s.winden@bauindustrie-nrw.de

Petra Zenker
Politik – Presse – Kommunikation
E p.zenker@bauindustrie-nrw.de

LAYOUT

Blum Unternehmenskommunikation, Solingen

FOTOS

Bauindustrieverband NRW

DRUCK

medienzentrum süd, Köln

AUFLAGE

1.000

GENDER-HINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Substantiven auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.